

The Queen lebt symphonisch neu auf

Die Stadtharmonie Eintracht Winterthur-Töss hat gemeinsam mit der Stadtmusik Stockach, einem rund 70-köpfigen Projektchor sowie 3 Solisten unter der Leitung von Helmut Hubov rund ein Dutzend Songs der bekannten britischen Rockband The Queen musikalisch verarbeitet. SVEN OLLIGES

DAS MEISTERWERK «THE QUEEN SYMPHONY» wurde vom türkisch-zypriotischen Komponisten Tolga Kashif erschaffen und hat nach seiner Uraufführung 2001 durch das Royal Symphonic Orchestra in London seinen Siegeszug durch die Welt angetreten. Am 23. Oktober 2010 war es so weit: Das Werk wurde zum ersten Mal in der Schweiz aufgeführt. Die Fassung für Blasorchester stammt vom Niederländer Erik Somers.

Erfolgreiche Erstaufführung

Rund 700 Zuhörer/innen empfingen die knapp 200 Musizierenden sowie Dirigent

Helmut Hubov in der ausverkauften Oberwinterthurer Parkarena.

Aus dem Nichts beginnend, wurde das Publikum während eines längeren, dynamischen Aufbaus an das Hauptthema des ersten Satzes «The Show must go on» herangeführt. Der Komponist hat in den ersten beiden Sätzen geschickt mehrere Motive in abwechselnd ruhigen und wilden, beinahe chaotisch anmutenden Passagen verarbeitet. Der dritte Satz war ein absoluter Kontrast. «Who wants to live forever?» wurde in einer transparenten Gestaltung verarbeitet. Zarte Geigen- und Cellotöne, begleitet vom Holzregister und den Hörnern,

verbreiteten Gänsehaut. Der vierte Satz war ein weiterer Kontrapunkt, der die Vielseitigkeit und Leidenschaft von The Queen widerspiegelt. Hämmernde Rhythmen gegen verspielte Phrasen von Klavier und Flöten, getragene Kadenz auf dem Klavier gegen rasante Einwüfe der Trompeten und Klarinetten, klare Melodieführung im $\frac{4}{4}$ -Takt gegen stürmische und von komplexen Harmonien geprägte Wechsel zwischen $\frac{7}{8}$ -, $\frac{3}{4}$ -, $\frac{9}{8}$ - und $\frac{5}{4}$ -Takten. Im fünften und sechsten Satz wurden die einzelnen Motive deutlicher und länger verarbeitet. Ihren dynamischen Höhepunkt fand sich in der Passage «We will rock you» wieder. Wuchtige Perkussionsklänge kombiniert mit markanten Einwüfen vom tiefen Blech und kräftigen Chöreinswürfen haben nochmals die ganze Kraft des Orchesters demonstriert, bevor die Motive wieder zurückhaltender und getragener wurden. Nach einem letzten musikalischen Aufbäumen klang die Symphonie nach einer knappen Stunde mit dem Motiv «We are the champions» im Pianissimo aus. Minutenlang Applaus waren der Lohn für die 120 Musiker, 70 Sänger, 3 Solisten sowie Dirigent Helmut Hubov und Chorleiter Benjamin Fröhlich. ■



Imposantes Musikaufgebot für die Schweizer Uraufführung der «Queen Symphony».